

Betreuer der Muttertiere Heinrich Ludolph

Gesindewechsel war zwischen Weihnachten und Neujahr in den sog. „Scherztagen“. Mit dem Mietstaler wurde der Stellenwechsel bestätigt und der neue Dienst am Neujahrstage angetreten. Die Vergütung bestand in Bargeld, Naturalien, Leinen, Wolle, Bettzeug, Kleidern und Schuhen. In guten Stellen hielt sich besonders treues Personal oft bis ins hohe Alter und hörte dann zur Familie. So zählt zum eisernen Bestand der Guxhagener Landwirtschaft der 78 Jahre alte Heinrich Ludolph, der in seiner einzigartigen und in der ganzen Umgegend bekannten Erscheinung nicht fortzudenken ist. In seiner Jugend Schweine- und Kuhhirt, seit Jahrzehnten vorbildlicher Betreuer der Muttertiere in Rind- und Schweineställen, verwaltete er in seltener Gewissenhaftigkeit und Fachkenntnis, sowie in großer Selbständigkeit dieses Amt, die Nachzucht des Viehbestandes zu mehren und zu erhalten. In dieser seiner Treue und Volkstümlichkeit wird er von keinem Nachfolger ersetzt und übertroffen werden können. Obwohl heute im Ruhestand, sieht man den gebeugten Alten immer noch mit der langen Rute, dem einstigen Zeichen seines Amtes, fast taub, doch im Gefühl getaner Pflicht, sich hier und da in einem altvertrauten Gasthaus stärkend.



H. Ludolph